

IN ALL CORRESPONDENCE
CONCERNING THIS PAPER
REFER TO:

ACA 5504

—197

slip 1-

1st proof

Analytica Chimica Acta
Elsevier Publishing Company, Amsterdam
Printed in The Netherlands

AUTHOR

WOLFGANG SCHÖNIGER
1920-1971

Ingenieur
5.8.71
frey

Unfassbar ist es für die Analytiker und Mikrochemiker in aller Welt, dass Dr. Wolfgang Schöniger ein unerbittlich hartes Schicksal im 51. Lebensjahr mitten aus seinem blühenden Leben und Schaffen gerissen hat. Am 24. Februar 1971 starb dieser Mikrochemiker von Weltruf völlig unerwartet an den Folgen eines Unfalles in Basel.

Geboren am 4. August 1920 in Karlsbad-Weheditz (Land Böhmen, Tschechoslowakei), absolvierte Wolfgang Schöniger das Staatsrealgymnasium in Karlsbad. Im Herbst 1939 begann er an der deutschen Technischen Hochschule in Prag das Studium der Chemie, das er im Frühjahr 1945 beendete. Zu Beginn des Jahres 1946 trat er zunächst als wissenschaftliche Hilfskraft in das Medizinisch-Chemische Institut und PREGI-Laboratorium der Universität Graz ein. Von September 1949 bis Oktober 1953 wirkte Schöniger als Universitätsassistent an diesem, damals von Prof. Dr. Hans Lieb geleiteten Institut und entfaltete in diesem Zeitraum eine reiche und fruchtbare analytische Tätigkeit, die ihren Niederschlag in 23 Veröffentlichungen über zahlreiche Probleme, insbesondere der organischen Mikroanalyse, fand. In diese Jahre akademischer Tätigkeit fielen auch Studienreisen nach den U.S.A. und Schweden. Nach diesen frühzeitig an der Universität errungenen Erfolgen entschied sich Dr. Schöniger eine industrielle Laufbahn einzuschlagen.

Am 1. Oktober 1953 trat er in die Sandoz AG, Basel, mit dem Auftrag ein, eine leistungsfähige mikrochemische Abteilung aufzubauen. Aus bescheidenen Anfängen heraus hat Dr. Schöniger dieses für eine aktive pharmazeutische Forschung unentbehrliche Laboratorium geschaffen, es mit modernsten Geräten ausgestattet und einen hervorragenden Mitarbeiterstab herangebildet. Die prompte und zuverlässige Arbeit dieser Abteilung hatte zur Folge, dass bald alle in den Laboratorien der Sandoz hergestellten neuen Verbindungen zur Mikroanalyse der Arbeitsgruppe Schöniger anvertraut wurden. Mit Begeisterung, Ausdauer, aufbauendem Willen und getragen von profunden Sachkenntnissen widmete sich Dr. Schöniger dieser Aufgabe und pflegte dabei wertvolle Kontakte mit allen in diesem Fachgebiet massgeblichen Hochschul-Instituten und analytischen Laboratorien der grossen Chemiewerke der Welt. Seine Aufgeschlossenheit zu den sich rasch ändernden Problemen befähigten ihn, mit wachen Augen stets an der vordersten Front seines Forschungsgebietes beteiligt zu sein und die Ergebnisse für die industriellen Aufgaben nutzbringend anzuwenden.

Ein einziges Zeugnis für diese Aktivität mag hier angeführt sein. Schöniger schuf eine durch ihre Einfachheit, Eleganz und rasche Durchführbarkeit bestechende Methode zur Bestimmung von Halogenen, die heute als *Schöniger-Methode* weltweit bekannt ist. Es wird heute kaum ein analytisches Laboratorium geben, in welchem diese Methodik nicht erfolgreiche Anwendung findet. Besonders wichtig ist diese *Schöniger-Methode* in ihrer Erweiterung auf die Messung der Radioaktivität von künstlich markierten organischen Verbindungen, eine Variante, die zu einer wesent-

YB

LB

Ki

Lo

lichen Bereicherung der modernen Arzneimittelforschung führte.

Zahlreiche Fachgremien waren um die Mitarbeit Dr. Schöniger's bemüht. So war er Mitglied und Chairman of the Commission on Microchemical Techniques and Trace Analysis of the Analytical Chemistry Division of IUPAC, Vorstandsmitglied der Gesellschaft Schweizerischer Mikroanalytiker und der Österreichischen Gesellschaft für Mikrochemie und Analytische Chemie u.v.a.m. Auch verschiedenen internationalen Fachzeitschriften schenkte Dr. Schöniger seinen Rat als Mitherausgeber, so *Talanta* und *Analytica Chimica Acta*. Er war Träger des Fritz-Feigl-Preises und Ehrenmitglied der American Microchemical Society. In über 50 Vorträgen und weiteren 41 Publikationen war Dr. Schöniger bemüht, die immer komplexer werdenden Entwicklungen chemischer und physikalisch-chemischer analytischer Verfahren in klarer Form zu präsentieren und weiten Kreisen zugänglich zu machen.

In Anerkennung seiner grossen Verdienste erhielt Dr. Schöniger bereits im Jahre 1959 die Prokura der Sandoz AG. Weitere grosse Aufgaben wurden ihm in dieser Firma übertragen, so die Planung eines neuen grossen Analytik-Gebäudes. Seine organisatorische Begabung und die grosse Sachkenntnis liessen ihn auch hier Ausserordentliches vollbringen. Es ist eine Tragik, dass es ihm das Schicksal nicht vergönnt hat, das Resultat dieser seiner Bemühungen und seines grossen Einsatzes zu erleben.

Mit Dr. Schöniger ist nicht nur ein hervorragender Wissenschaftler dahingegangen, sondern auch ein wertvoller und liebenswerter Mensch. Seine wohlüberlegte Kompromissbereitschaft äusserte sich in der Achtung vor einer anderen Meinung und ebenso sehr auch in der überzeugenden Vertretung eines ihm berechtigt und wissenschaftlich fundiert erscheinenden Standpunktes. Seine treffenden Bemerkungen, seine klar vorgebrachten, stets konstruktiven Vorschläge, aber auch sein alles überstrahlender Humor und sein befreiendes Lachen sind allen noch im Ohr, die Wolf Schöniger gekannt haben. Das tiefe Mitgefühl aller Kollegen gilt seiner Gattin und seinen drei Kindern.

Der tragische Heimgang von Dr. Wolfgang Schöniger hat in die Reihe der Mikroanalytiker eine Lücke gerissen, die kaum zu schliessen sein wird.

Hans Spitzzy, Graz, 14. April 1971